



Marko Hautala

SCHATTENINSEL

Aus dem Finnischen von Gabriele Schrey-Vasara

dtv 2013 • 302 Seiten • 9,95 • Erwachsene • 978-3-423-21426-1

„Falls noch etwas ungesagt ist, kommt. Es bleibt nicht mehr viel Zeit.“

Das ist die Nachricht, die Jenni und ihr Mann Aaron von Markus bekommen, Aarons erwachsenem Sohn, der vor einigen Jahren einen schweren Unfall mit Schädelverletzung hatte und seitdem immer stärker in Dämmerzustände versinkt und kaum noch ansprechbar ist. Umso mehr wundert man sich über diese Botschaft, die er in einem der wenigen klaren Momente aussprach.

Jenni fährt mit gemischten Gefühlen, hat sie doch den Kontakt zur Familie schon vor langer Zeit eingestellt. Dennoch macht sie sich mit Aaron und ihrem Sohn Miro auf den Weg zu der einsamen Insel, auf der Markus jetzt lebt und von Jennis Schwester Ina, die schon als Kind in ihn verliebt war, aufopfernd gepflegt wird. Doch auch Lisa, Aarons erste Frau, ist gekommen und schon nach den ersten Minuten sind all die Probleme, die man über die Jahre verdrängen wollte, wieder aktuell: Jenni war eigentlich mit Markus liiert, nicht mit Aaron, seinem Vater. Die beiden begannen eine heimliche Affäre, kurz vor Markus' Unfall. Es folgte die Scheidung von Lisa, die nie verziehen hat, dass ihr Mann sie gegen eine 20 Jahre jüngere Frau getauscht hat und diese einen gesunden Sohn großzieht, während ihr eigener Sohn, Markus, nicht mehr lange zu leben hat und von seinem Vater mit Abscheu ignoriert wird.

Jetzt muss man zwangsweise miteinander auskommen, doch beinahe jedes Gespräch enthält unterschwellige oder auch ganz offen ausgesprochene Anfeindungen, Vorwürfe und Schuldzuweisungen. Jeder fühlt sich scheinbar im Recht und sucht die Fehler bei den anderen – und doch sind alle auf Markus' Wunsch hin gekommen, weil es noch immer Dinge gibt, die nicht angesprochen wurde und die zerstrittene Familie in der Zeit auf der kleinen Insel langsam zermürben. Zu spät erkennt Jenni, das hinter allem ein teuflischer Plan steckt, den sie nicht mehr verhindern kann...

Der Großteil der Handlung wird aus Jennis Sicht beschrieben, man erfährt schnell, dass ihre Ehe mit Aaron lieblos und eher zweckmäßig ist. Er zeigt nur wenig Interesse an ihr und dem gemeinsamen Kind, das er grob behandelt, weil es mit seinem überaktiven Charakter nicht seinen hohen Erwartungen entspricht. Jenni wünscht sich einen starken Mann an ihrer Seite, der ihr bestätigt, dass ihr Handeln vor so vielen Jahren richtig war, und ihr auch jetzt die Kraft gibt, das Treffen mit der ungeliebten Familie zu überstehen – leider vergebens.

Kurze Abschnitte werden auch aus der Perspektive anderer Figuren beschrieben, beispielsweise aus Inas oder auch Markus', was die Geschichte besonders interessant macht, da die übrigen Figuren stets nur ahnen können, ob er sie überhaupt wahrnimmt und erkennt, und was er gerade den-



ken mag. Viele Szenen aus Markus' Sicht spiegeln Vergangenes wieder und berichten aus der Zeit, in der er und Jenni gemeinsam in die Schule gingen, Händchen hielten und Markus das Gefühl hatte, Jenni gehöre für immer an seine Seite.

Parallel dazu liest man die Geschichte von Jakob, die im Jahr 1697 beginnt, so dass es zunächst schwer fällt, die beiden Handlungsstränge über einen so großen Zeitraum in Verbindung zueinander zu setzen. Jakob wird der Hexerei beschuldigt und soll vor Gericht gestellt werden. Das Schiff, auf dem er zum Gericht reist, kentert jedoch, die Mannschaft findet Zuflucht auf einer unbewohnten Insel, auf der bald Panik, Gewalt, Unzucht und Wahnsinn ausbrechen. Erst mit der Zeit erkennt der Leser, dass es sich um die Insel handelt, auf der im Jetzt Markus' Haus steht und über die er vor seinem Unfall so viel geforscht hat. Es ist interessant zu lesen, wie die beiden Geschichten sich nach und nach annähern, bis man am Ende erfährt, worin die Verbindung zwischen Jakob und den Menschen auf der Insel besteht.

Schatteninsel beweist gekonnt, dass wenig äußere Handlung oder gar übermäßige Gewalt und *action* notwendig sind, um spannende Szenen zu schaffen, die den Leser in freudig-schaurige Erregung versetzen. Ganz ohne Leichen und Verfolgungsjagden baut sich eine bedrohliche Atmosphäre auf, die von Seite zu Seite dichter wird – man ahnt, dass es etwas passieren wird, dass keine der Figuren das ist, was sie zu sein scheint. Der Roman hat die Bezeichnung „Psychotriller“ tatsächlich verdient, denn es geht in erster Linie um die mentale Belastung und Zermürbung, der die Figuren, allen voran Jenni, auf der Insel ausgesetzt sind. Die Familie, die Trost und Liebe spenden sollte, dreht sich hier ins Gegenteil und wird zur Gefahr für diejenigen, die sich gegen sie wenden.

Ein spannender, mitunter sogar fast gruseliger Roman, der dem Leser eine Welt präsentiert, in der die Grenzen zwischen Gut und Böse, Wahrheit und Lüge, Realität und Wahnsinn verschwimmen.

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser